

Jens Bemme

Radfahrer-Bünde in der Oberlausitz

Fortsetzung einer Spurensuche
im Jubiläumsjahr „200 Jahre Fahrrad“



1 Abzeichen des Oberlausitzer Radfahrer-Bundes – All Heil, undatiert (Foto: Lars-Gunter Schier)

Das Jahr 2017 stand im Zeichen des 200. Jubiläums der Erfindung des Fahrrades. Bereits 2016 ist im Görlitzer Magazin ein Beitrag unter dem Titel „Der Lausitzer Radfahrer-Bund: Spurensuche in der Sport-, Verkehrs- und Vereinsgeschichte der Oberlausitz“ erschienen.¹ Diese Spurensuche soll nun fortgesetzt werden.

Zur Geschichte des Radfahrens in der Oberlausitz gehören auch die Historie lokaler Sportvereine in Städten und Dörfern, deren Mitgliederentwicklung und Untersuchungen zur politisch-weltanschaulichen Prägung der Vereine sowie die Verbindungen zu anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Die wirtschaftliche Bedeutung von Fahrradfabriken, -händlern und -werkstätten sind ein weiterer Aspekt regionaler Mobilitätsentwicklung und -forschung.

Insbesondere zu historischen deutschen Fahrradmarken gibt es bereits einschlägige Literatur.² Das Fahrrad in der Alltagsmobilität – auch die der Frauen, Arbeiter und Arbeiterinnen sowie möglicherweise der Kinder – wirft ebenso Fragen auf. Wann beginnen sie mit dem Radfahren? Wie prägt das neue Transportmittel ihr Leben. Schließlich: Wird das Fahrrad in der sorbischen und in der deutschen Bevölkerung der Lausitz gleichermaßen genutzt, wann und wie? Erste Hinweise lassen vermuten: In der Ober- und Niederlausitz ist Radfahren sehr unterschiedlich präsent, zumindest gemessen an der geringeren Zahl der Radfahrervereine in der Niederlausitz.

Prägende Akteure des Radfahrersports in der Oberlausitz sind seit 1880 die regionalen und nationalen Radfahrerbünde. Zu ihnen gehören der Sächsische Radfahrer-Bund (SRB), gegründet 1891 in Leipzig,³ der Oberlausitzer Radfahrer-Bund (auch Oberlausitzer Radfahrer-Verband), OLRB, gegründet 1891 (Abb. 1),⁴ der Lausitzer Radfahrer-Bund (LRB), gegründet 1906 in Demitz-Thumitz,⁵ der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“

¹ Jens Bemme: Der Lausitzer Radfahrer-Bund. Spurensuche in der Sport-, Verkehrs- und Vereinsgeschichte der Oberlausitz. In: Görlitzer Magazin 29 (2016), S. 82–89.

² Vgl. Frank Papperitz: Handbuch deutscher Fahrradmarken: 1817 bis 1965. Bern 2016.

³ https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4chsischer_Radfahrer-Bund.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitzer_Radfahrer-Bund.

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Lausitzer_Radfahrer-Bund.



2 Herbstgautag B.D.R Löbau i./S., Preismedaille 1925. Für sportliche Leistungen mit Ehrenlaubkranz, Ansicht des Rathauses (Foto: Lars-Gunter Schier)

(ARKB), gegründet 1896 in Chemnitz,⁶ die Allgemeine Radfahrer-Union (ARU), gegründet 1885 in Nürnberg⁷ und der Deutsche Radfahrer Bund (DRB), gegründet 1884 in Leipzig.⁸ Gelegentlich gibt es möglicherweise auch Kontakte zu den Radfahrerbünden benachbarter Regionen, z. B. zum Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund (ARuK), gegründet 1919 in Bodenbach, zum Mährisch-Schlesischen Rad- und Motorfahrer-Verband (um 1919),⁹ zum Vogtländischen Radfahrer-Bund (VRB)¹⁰ sowie zu den Nachbargauverbänden des Gau 23 Görlitz im Deutschen Radfahrer-Bund. (Abb. 2)

Diese Radfahrerbünde werden oft von Einzelpersonen geprägt. So sei der Lehrer, Radfahrer und Schriftsteller Georg Pauli erwähnt, der 1906 in Demitz-Thumitz mit 28 Mitgliedern seines lokalen Radfahrervereins den Lausitzer Radfahrer-Bund gründete, dessen Vorsitzender er bis 1920 war.¹¹ Georg Pauli verfasste 17 Jahrgänge von „Paulis Handbuch der Rad- und Motorfahrer Sachsens“ sowie weitere Texte, Lieder und Bücher – über das Radfahren und andere Themen.¹²

Die vorliegende Spurensuche stützt sich auf historische Quellen wie die Deutsche Radler-Post des LRB, Paulis Handbücher für Radfahrer, weitere Hand- und Jahrbücher der Radfahrerbünde und historische Adressbücher.¹³ Zudem helfen automatische Suchagenten auf Versteigungsplattformen wie Ebay bei der Suche nach den Spuren historischer Radfahrervereine und -bünde. Neue Informationen werden dabei meist sofort im Internetportal Wikipedia dokumentiert, um sie öffentlich zugänglich und zu machen. Das bedeutet auch, dass diese Wikipedia-Artikel umfangreicher und auf aktuellerem Stand sein können als der vorliegende Text. Und: Sie können von allen Forschern mit weiterem Wissen ergänzt oder korrigiert werden.

⁶ Vgl. Gründung des Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität. In: https://de.wikipedia.org/wiki/Rad-_und_Kraftfahrerbund_Solidarit%C3%A4t.

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Radfahrer-Union.

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Radfahrer-Bund.

⁹ Vgl. Der Radfahrer. Amtliche Zeitschrift des Oesterreichischen Radfahrer-Bundes. Mitteilungsblatt des „Niederösterreichischen Radfahrer-Verbandes“, des „Steirischen Radfahrer-Gau-Verbandes“ und des „Radfahrer-Verbandes für Tirol und Vorarlberg“ und des „Mährisch-Schlesischen Rad- und Motorfahrer-Verbandes. Österreichischer Radfahrer-Bund, Wien, 1932–1938. https://bibsearch.uibk.ac.at:443/UIB:Blended:UIB_alma21193711070003333.

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Vogtl%C3%A4ndischer_Radfahrer-Bund.

¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Pauli_\(Lehrer\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Pauli_(Lehrer)).

¹² Ebenda: Eigene Veröffentlichungen.

¹³ <http://adressbuecher.sachsendigital.de>.

Überregionale Bünde:

Deutscher Radfahrer Bund und Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Die Vielfalt der deutschen Radfahrerbünde zwischen 1890 und 1933 lässt sich für die Oberlausitz gut beschreiben. Regionale Entstehungsgeschichten und überregionale Meinungsverschiedenheiten, z.B. in der Amateur- und Profisportfrage, sorgten für jahrzehntelange Kooperations- und Abgrenzungsbemühungen der lokalen Radfahrvereine. Die zahlreichen regionalen Radfahrerbünde in Deutschland sind weitgehend in Vergessenheit geraten und kaum erforscht, während die Geschichte der nationalen Radfahrerverbände gut dokumentiert ist. Zur Erforschung der regionalen Verbands- und der lokalen Radfahrervereinsgeschichte bieten bis zum Ersten Weltkrieg die Radfahrerzeitungen Informationen. Zum Hauptbezirk Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes gehörten 1897 die Bezirke Dresden, Bautzen, Döbeln, Großenhain, Freiberg und Meißen.¹⁴ In Zuschriften und lokalen Berichten von Bundesmitgliedern und Funktionsträgern in frühen Radfahrerzeitungen ist die Konkurrenz der Radfahrerbünde um neue Mitglieder zu erkennen.¹⁵ Bundestage des Deutschen Radfahrer-Bundes fanden 1891 und 1913 in Breslau, 1901 in Dresden¹⁶ und 1910 in Görlitz statt.

Der überregionale Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ wurde 1896 gegründet. Anzunehmen ist, dass die Arbeiter-Radfahrer-Vereine insbesondere in den Industriestädten der Oberlausitz Anfang des 20. Jahrhunderts wachsende Bedeutung erlangten. Ihr Verhältnis zu anderen Radfahrerbünden ist noch unerforscht. 1919 vereinigten sich der Deutsche Radfahrer-Bund und die Allgemeine Radfahrer-Union zum Bund Deutscher Radfahrer (BDR). Auch der BDR veranstaltete in den 1920er Jahren Wettfahrten in der Oberlausitz.

Sächsischer Radfahrer-Bund (SRB)

Der Sächsische Radfahrer-Bund wurde am 10. Oktober 1891 in Leipzig gegründet, als sich sächsische Radfahrerfunktionäre und -vereine im Streit vom Deutschen Radfahrer-Bund trennten. Diesen Verband gibt es noch immer. Heute umfasst der SRB 125 Vereine und Radsport-Abteilungen verschiedener Disziplinen.

Als Einstieg in die Recherche zu den Lausitzer Radfahrervereinen im SRB eignet sich das digitalisierte Jahrbuch der deutschen Radfahrer-Vereine von 1897. Dieses Jahrbuch enthält auch die Bezirke des SRB, darunter Bautzen, Kamenz und Zittau.¹⁷ Im Kapitel „Die Radfahrer-Vereine“ listet das Adressbuch die Kontaktdaten der Vereine, Namen und Berufe der Vereinsvorstände, Mitgliederzahlen, Namen der Vereinslokale, Termine für Clubabende und etwaige Jahresveranstaltungen, Gründungsjahre und Besonderheiten (z.B. Rennbahnen und Banner) auf. Wenn vorhanden, ist die Zugehörigkeit zu einem Radfahrerbund bzw. zur Radfahrer-Union vermerkt. Viele Vereine gehören 1897 demnach keinem Bund an.¹⁸ Termine für Wettfahrten und andere Wettbewerbe spielen in diesem Vereinsadressbuch keine Rolle, möglicherweise aus redaktionellen Gründen und,

¹⁴ Vgl. Jahrbuch der deutschen Radfahrer-Vereine 1897/98, S. 133 f.

¹⁵ Vgl. Deutscher Radfahrer-Bund. Fachzeitschrift für die Interessen des Radfahrers. offizielles und eigenes Organ des Deutschen Radfahrer-Bundes, 1891-1893.

¹⁶ Vgl. 18. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes zu Dresden 1901. Amtliche Festschrift mit Führer durch Dresden und nächste Umgegend.

¹⁷ Jahrbuch der deutschen Radfahrer-Vereine 1897/98, S. 142f. https://de.wikisource.org/wiki/Seite:Jahrbuch_der_deutschen_Radfahrer-Vereine_1897.pdf/157.

¹⁸ Jahrbuch der deutschen Radfahrer-Vereine 1897/98, S. 137ff.

weil das Radwandern für das Publikum des Jahrbuchs der Radfahrerverein 1897 gegenüber sportlichen Wettkämpfen im Vordergrund steht.

Am 16. Mai 1909 wurde erstmals das Radrennen „Rund um die Lausitz“ ausgetragen. Startberechtigt waren nur die Mitglieder der SRB. Diese Wettfahrt fand erneut 1911 bis 1914 und ab 1920 statt. Von 1915 bis 1919 fanden die Rennen nicht statt.¹⁹ Die Streckenverläufe sind noch unbekannt.

„Zum 14. Male hat die Dauerfahrt Zittau–Leipzig über 204 km stattgefunden, die dem Sport immer mehr Bedeutung und Würdigung verschafft“, berichtete die Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung am 16. August 1912.²⁰ Am 23. August 1908 führte die Tour „Zittau–Leipzig ... ab Zittau über Herrnhut, Löbau, Hochkirch, Bautzen, Bischofswerda, Weißig, Dresden, Meißen, Seerhausen, Oschatz, Wendisch-Luppa, Calbitz, Wurzen, Machern, Borsdorf nach Ziel: Paunsdorf–Leipzig. 35 Fahrer erreichen das Ziel. Erster: Müller aus Althen, Nr. 7, nach 8 St., 31 Min., 12 Sek.“²¹ Zu einer Unterbrechung dieser Rennen kam es in den Jahren um 1904. Da die „klassische Dauerfahrt Zittau–Leipzig“ ab 1904 „auf Grund der von den sächsischen Ministerien erlassenen Verordnungen hinfert nicht mehr abgehalten“ werden kann, „hat nun der rührige Fahrwart, Herr P. Clauss, eine Tour rund um Leipzig ausgearbeitet, die am 9. Oktober d. J. ausgefahren werden soll“.²² Das Rennen „Rund um Leipzig“ gilt heute als traditionsreiche Wettfahrt.²³ Wann die Strecke „Zittau–Leipzig“ erst- und letztmalig gefahren wurde, ist noch nicht ermittelt.

Anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal 1913 veranstaltete der SRB am 19. und 20. April eine zweitägige Etappenfahrt, die am ersten Tag über 300 Kilometer von Leipzig über Dresden durch die Oberlausitz nach Zittau und wieder zurück bis Dresden führte. Eine besondere Ausschreibung dieser Völkerschlachtfahrt für Militärradfahrer wurde dem Sächsischen Ministerium des Innern vom SRB angetragen. Doch



3 Würdenträger des Banner Lausitzer Radfahrer-Bundes, circa 1926.
 Linkes Banner: Steinitzwolmsdorf, den 20. Juni 1925, „gew. v. 1. Bundes-Vorsitzenden Max Keul“ (ab 1924 Vorsitzender des LRB)
 Rechtes Banner: 16. Bundesfest in Ohorn vom 17–19. Juli 1926.
 Dritter von links: Georg Pauli, Gründer und langjähriger Vorsitzender des LRB, ab 1926 LRB-Ehrenvorsitzender. (Foto: Handwerk- und Gewerbemuseum Sagar)

¹⁹ Auskunft von Wolfgang Schoppe, Radsportarchiv, Leipzig (2017). Vgl. Stadtarchiv Freiberg, Akte X. IX. 25 Wett- und Preisfahrten, 1909.

²⁰ Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung 21 (1912), Nr. 23; S. 399.

²¹ Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung 17 (1908), Nr. 20; S. 347. Auswertung in: 17 (1908) Nr. 22; S. 389.

²² Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung 18 (1904), Nr. 19; S. 303.

²³ Cycling4fans.de (2017): Rund um Leipzig 1904 – 1989: Die Geschichte eines Klassikers. In: <http://www.cycling4fans.de/index.php?id=5522>.



4 Handbuch 1932 und 1933, Lausitzer Rad- und Kraftfahrer-Bund e.V.

das Kriegsministerium sagt dem Vorstand des SRB ab, da die „Wettbewerbsleistungen, wie sie bei der Veranstaltung gefordert werden, nicht den militär-dienstlichen Interessen entsprechen.“²⁴ Alljährliche Bundesfeste veranstaltet der SRB auch in Städten der Oberlausitz. So findet das 17. Sächsische Radfahrer Bundesfest 1908 in Zittau statt und das 21. Bundesfest 1912 in Bautzen.²⁵ In den historischen Tourenbüchern des SRB sind zahlreiche Tourenbeschreibungen für die Oberlausitz enthalten.²⁶

Oberlausitzer Radfahrer-Bund (OLRB)

1891 wurde der Oberlausitzer Radfahrer-Bund gegründet. Im Jahr 1906 hatte er ca. 400 Mitglieder und seinen Sitz in Seiffenhensdorf. Im OLRB waren nur Radfahrervereine organisiert, Einzelfahrer wurden nicht aufgenommen.²⁷ Ab 1925 war der Sitz des Bundes in Zittau. 1930 wurde der „Oberlausitzer Radfahrerverband e.V.“ im Zittauer Einwohnerbuch nochmals erwähnt.²⁸ 1901 vermerkte Paulis Handbuch sechs Bundesvereine: R.-V. Sturmvogel (1891 gegründet, Zittau mit 179 Mitgliedern), R.-V. Saxonia (1898, Strahwalde bei Herrnhut, 40 Mitglieder), R.-V. Wanderlust (1890, Seiffenhensdorf), R.-V. Reichenau, (1886, 90 Mitglieder), R.-V. Concordia (1897, Rammenau, 27 Mitglieder) und R.-V. Pfeil. 1889, Oberoderwitz, 80 Mitglieder). Die Auswertung weiterer Handbücher aus Georg Paulis Verlag dürfte die Entwicklung des OLRB, seiner Mitgliedvereine und der anderen Radfahrerbünde in der Oberlausitz im Detail möglich machen.

²⁴ Stadtarchiv Freiberg, Akte XIX 25, Fahrräder – Wett- und Preisfahrten (1909).

²⁵ Wikipedia: Sächsischer Radfahrer-Bund, https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4chsischer_Radfahrer-Bund#Bundesfeste.

²⁶ Vgl. Jens Bemme/SLUBlog 2014: Digitale historische Tourenbücher fürs Stadtradeln, <https://blog.slub-dresden.de/beitrag/2014/06/26/digitale-historische-tourenbuecher-fuers-stadtradeln/>.

²⁷ Wikipedia: Paulis Handbuch der Rad- und Motorradfahrer Sachsens 1906, II. Teil, S. 2,3. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitzer_Radfahrer-Bund#/media/File:Die_Rad-_und_Motorfahrer-Vorb%C3%A4nde_Sachsens_\(Paulis_Handbuch_1906\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitzer_Radfahrer-Bund#/media/File:Die_Rad-_und_Motorfahrer-Vorb%C3%A4nde_Sachsens_(Paulis_Handbuch_1906).jpg).

²⁸ Oberlausitzer Radfahrerverband e.V. In: Einwohnerbuch der Stadt Zittau 1930, III. Teil (Anhang) S. 56.

Georg Pauli und der Lausitzer Radfahrer-Bund (LRB)

Der Lausitzer Radfahrer-Bund (LRB) wurde am 3. Januar 1906 in Demitz-Thumitz gegründet und 1933 aufgelöst. Vorsitzende des LRB waren Georg Pauli (1906–1920), Emil Thieme aus Pulsnitz (1920–1922), Max Lehmann aus Bautzen (1922–1923) sowie Max Keul aus Steinigtwolmsdorf ab 1924.²⁹

Der Lehrer, Autor, LRB-Gründer, langjährige Bundesvorsitzende und Ehrenvorsitzende Georg Pauli (Abb. 3) gilt in Demitz-Thumitz als prägende Persönlichkeit des Gemeinwesens weit über den Radsport hinaus. Mit 56 Jahren trat Georg Pauli 1924 als Oberlehrer der Volksschule und der Gewerbeschule in den Ruhestand. Nach eigenen Angaben widmete er sich danach vermehrt Vereinsarbeit und Ehrenämtern: im Vorstand des Gemeinnützigen Bauvereins G.m.b.H., als Dirigent und Ehrenliedermeister im Männergesangsverein, im Radfahrerverein, im Theaterverein, im Gebirgsverein und vielen anderen. 1901 veröffentlichte Georg Pauli erstmals das Handbuch der Radfahrvereine Sachsens, später „Paulis Handbuch der Rad- und Motorfahrer Sachsens“ (Abb. 4, 5). Im Vorwort schrieb er: „Vorliegendes Buch enthält in alphabetischer Reihenfolge sämtliche Radfahrvereine Sachsens, ca. 450 an der Zahl.“ Darüber hinaus veröffentlichte er in Tageszeitungen und für die Radfahrerzeitungen Reiseberichte und humoristische Radfahrerliteratur. Pauli baute sich ab 1905 in Demitz-Thumitz eine kleine Druckerei auf, die er 1930 an seinen jüngsten Sohn weitergab. Bereits vor seinem Wechsel auf die dritte Lehrerstelle in Demitz-Thumitz im Frühjahr 1900 hatte Georg Pauli die Allgemeine Radfahrer-Union (ARU) als Konsul in Oederan vertreten.³⁰

Ab 1911 erschien die Bundeszeitung des LRB, Deutsche Radler-Post als „Amtliches Organ des Lausitzer Radfahrer-Bundes, des Rad- und Motorfahrerklubs Sächsische Schweiz und des Hauptkonsulats Sächsische Schweiz der Allgemeinen Radfahrer-Union“ in Seifhennersdorf. Später wechselte die Herausgeberschaft. Das Hauptkonsulat Lausitz der ARU trat an die Stelle des Rad- und Motorfahrerklubs und des ARU-Konsulates in der Sächsische Schweiz. Die Radler-Post trug ab 1913 den Untertitel „Fachzeitschrift für die Gesamtinteressen des Radfahrersports und der Fachindustrie“. Sie erscheint in Bautzen und später in Pulsnitz.³¹ 1913 umfasste die Auflage 1.600 Exemplare. Georg Paulis Aufzeichnungen zufolge erschien die Bundeszeitung, vermutlich erst nach dem Ersten Weltkrieg, unter dem Namen „Lausitzer Radlerpost“ in weiteren 23 Jahrgängen.

Im Juli 1924 trat der LRB der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände (VDRV) bei. Der 1924 in Kassel gegründete VDRV umfasste ein Jahr später bereits elf regionale Radfahrerverbände, neben dem LRB auch den SRB und den OLRB. Der Verbandsname des LRB wurde 1931 in „Lausitzer Rad- und Kraftfahrer-Bund“ geändert. Er umfasste die Bezirke Löbau (Sa.), Sohland a. d. Spree, Bischofswerda, Bautzen, Kamenz, Pulsnitz, Görlitz, Lauban, Rothenburg O.-L. und Zittau.³² Das Handbuch des LRB 1925 vermerkte für diese zehn Bezirke Ortsvertreter, deren Berufe, die Vereinslokale und ob Radfahrer-



5 Radfahrer Station Paulis Handbuch der Radfahrer Sachsens, undatiert. (Foto: Verkehrsmuseum Dresden 2017; https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Werbeschild_%22Radfahrer_Station%22.jpg)

²⁹ Handbuch 1925, Lausitzer Radfahrer-Bund e.V., Pulsnitz, S. 36.

³⁰ [https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Pauli_\(Lehrer\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Pauli_(Lehrer)).

³¹ <http://d-nb.info/024734225>.

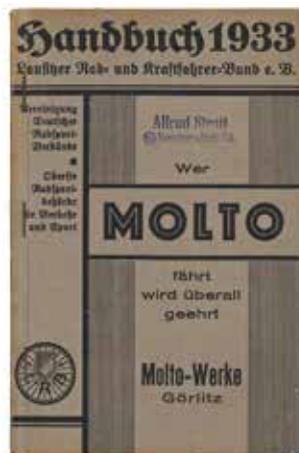
³² Handbuch 1925, Lausitzer Radfahrer-Bund e.V., S. 13 ff.



6 Reklame der Papierwarenfabrik M & R. Zocher, Dresden, in: Paulis Handbuch der Radfahrer Sachsen 1902.



7 Titelwerbung der Moltowerke Görlitz, in: Lausitzer Kraft- und Radfahrer Bund e. V. 1932 und 1933



beim Straßenfahren um die Meisterschaft der Lausitz aus den Ausschreibungen der Deutschen Radler-Post seien hier dokumentiert:

- 2. Juli 1911: Bischofswerda-Löbau-Bautzen-Görlitz (Meisterschaft des Lausitzer Radfahrer-Bundes im Straßenrennen, 65 km, offen nur für Mitglieder)
- 17. August 1913: Kamenz-Pulsnitz-Königsbrück-Schwepnitz-Hoyerswerda-Königswarta-Bautzen-Schirgiswalde-Oppach-Ebersbach
- 12. Juli 1914: Görlitz-Posottendorf-Leschwitz-Deutsch-Ossig-Eulendorf-Herrnhut-Niederstrahlwalde-Niederrottenhain-Löbau-Nechen-Eisenrode-Plotzen-Hochkirch-Steindörfel-Jenkwitz-Bautzen-Neu-Bloaschütz-Göda-Spittwitz-Rothnausslitz-Demitz-Thumitz-Kynitzsch-Bischofswerda-Geissmannsdorf-Rammenau-Hauswalde-Bretznig-Ohorn-Pulsnitz-Weissbach-Bischheim-Gelenau-Kamenz.

vereine ein eigenes Banner besitzen.³³ Der LRB hat 1927 insgesamt 5.532 Mitglieder in 173 Vereinen.³⁴ Den autobiografischen Aufzeichnungen Georg Paulis zufolge breitete sich der LRB „bald über die sächsische und preussische Lausitz aus“, mit „zuletzt über 6.000 Mitgliedern und ca. 200 Vereinen“.³⁵ Die Bedeutung solch großer Radfahrerbünde für die regionale Wirtschaft kann nur angenommen werden. Eine Liste mit über 100 Bundeseinkehrstellen des Lausitzer Radfahrer-Bundes wurde im LRB-Jahrbuch 1925 veröffentlicht, darunter Gastwirtschaften in der Lausitz, die noch heute bestehen.³⁶ Die Werbeanzeigen (Abb. 6) in der Deutschen Radler-Post bieten in großem Umfang Ausgangspunkte und Fragen für wirtschaftshistorische Recherchen. Zum Beispiel warben die Moltowerke Görlitz 1932 und 1933 auf der Titelseite des LRB-Handbuchs (Abb. 7), 1931 die Firma mifa.³⁷

Wettbewerbe und Prämierungen für sportliche Leistungen sind weitere Themenfelder für Recherchen. Die Inschriften auf Medaillen und Bundesbechern helfen, Aktivitäten der Radfahrerbünde zu benennen (Abb. 8).³⁸ Drei Beispiele für die Streckenverläufe

³³ Bezirke- und Vereine im LRB-Handbuch 1925. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Lausitzer_Radfahrer-Bund#Bundesvereine_und_Orte_mit_Ortsvertretern_des_LRB.

³⁴ Deutsche Rad- und Kraftfahrer-Zeitung, zitiert nach W. Schoppe (2017), Radsportarchiv, Leipzig.

³⁵ Georg Pauli: Lebenserinnerungen. Nachlass, 1944.

³⁶ Handbuch 1925 – Lausitzer Radfahrer-Bund e.V., S. 29 ff.

³⁷ Vgl. Handbuch des Lausitzer Rad- und Kraftfahrer-Bunds, 1932 und 1933.

³⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesbecher>.

8 Lausitzer Radfahrer-Bund, Bezirk Zittau, Preismedaille 1924–26, Radfahrer vor der Stadt- und Gebirgssilhouette mit dem Berg Oybin, gravierbares Feld im Rahmen zwischen zwei Lorbeerzweigen. (Foto: Lars-Gunter Schier)



Das Konsulat Lausitz der Allgemeinen Radfahrer-Union

Die Allgemeine Radfahrer-Union pflegte, anders als der DRB, vor allem das Tourenfahren. Die Unionsvereine und Ortsgruppen der ARU, die sich Konsulate nennen, schlossen sich zu einem Hauptkonsulat Sachsen zusammen, das in den 1890er Jahren durch die Gründung anderer sächsischer Radfahrerbünde (OLRB, SRB, VRB, ARKB) viele Mitglieder verlor. Bereits im Sommer 1900, nach Georg Paulis Wechsel nach Demyitz-Thumitz, trat der dortige Radfahrerverein „Wettin“ der ARU bei, gefolgt von benachbarten Radfahrervereinen

in Bischofswerda („Transvaal“), Oberneukirch („Sturmvogel“) und Burkau („Concordia“). In Folge der Generalversammlung des ARU-Hauptkonsulats Sachsen am 3. Dezember 1905 in Dresden und dortigen Beschlüssen zur „Zurücksetzung der Lausitzer Vereine“ gründeten diese den Lausitzer Radfahrer-Bund als neuen Unterverband der Allgemeinen Radfahrer-Union, um auf diese Weise Unfall- und Haftpflichtversicherungsleistungen weiter zu erhalten.³⁹

Georg Paulis frühere Verbindung zur ARU führte dazu, dass 1913 das neue Hauptkonsulat Lausitz der ARU als Mitherausgeber der Deutschen Radler-Post aus Pulsnitz in Erscheinung trat. Ob die Mitglieder des Lausitzer Radfahrer-Bundes vollumfänglich als Mitglieder der Allgemeinen Radfahrer-Union gelten, ist noch unbeantwortet. Das Hauptkonsulat Lausitz der ARU kündigte in der Deutschen Radler-Post in den Jahren 1913 und 1914 zumindest noch eigene Ausfahrten für ARU-Mitglieder an. Nach der Neugründung der ARU als Deutsche Radfahrer-Union sind in der Verbandszeitschrift Rad-Union ab 1920 bislang keine Meldungen des LRB oder von Lausitzer Radsportvereinen zu finden.

Die überregionale Ausrichtung der Allgemeinen Radfahrer-Union, Deutscher Touren-Club wird auch anhand eines Gesuchs vom 12. April 1911 an das sächsische Innenministerium deutlich, das im Stadtarchiv Freiberg als Abschrift erhalten ist. Die Zuverlässigkeits-Radfernfahrt „Quer durch Deutschland“ von Breslau nach Aachen war laut des Gesuchs der ARU die „erste, große internationale Radfernfahrt“. Sie führt am 21. und 22. Mai 1911 durch Sachsen über Görlitz, Löbau, Bautzen, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Leipzig und Weimar. Das Ziel Aachen sollte am 28. Mai erreicht werden.⁴⁰

Für kleine und große Radreisen Ende 19. Jahrhunderts enthält das inzwischen digitalisierte „Verzeichnis der Consule und Vertreter, Unions-Vereine, Gasthöfe und Reparaturwerkstätten, der Allgemeine Radfahrer-Union“ von 1896 auch Einträge für Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau, Pulsnitz und Sebnitz. Der Fahrradfabrikat Hermann Thomas in Bautzen ist darin zu finden⁴¹ und im Radfahrer-Jahrbuch 1897 als Hauptkonsulats-Vertreter „Sachsen und Nord-Böhmen“ benannt.⁴²

Ob Lehrer, Gastwirte, Fabrikanten, Händler, Bürger und Arbeiter – geschäftliche, gesellschaftliche und private Interessen der ersten Radfahrergenerationen bedingen einander. Sie spiegeln sich in der Geschichte längst verschwundener Radfahrorganisationen wider.

Radfahrervereine der Sorben

Gab es in der Lausitz Radfahrervereine der Sorben oder einen sorbischen Radfahrerbund neben LRB und OLRB? Diese Frage wird seit 2017 auf der Diskussionsseite des Wikipedia-Artikels des LRB erörtert. Hier seien folgende Hinweise erwähnt, die zu weiteren Recherchen anregen mögen:⁴³

- Dreikretscham/Haslow: Radsportverein „Błysk“, 1922–1938.
- Jeřnitz/Jaseńca: Radsportverein „Jednota“, gegründet 1901, hält 1931 sein letztes Fest ab.

³⁹ Nachlass Georg Pauli, Festschrift zum 25. Bundesjubiläum, S. 37.

⁴⁰ Stadtarchiv Freiberg, Akte XIX 25, Fahrräder – Wett- und Preisfahrten (1909).

⁴¹ <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb00103147-8>.

⁴² Vgl. Jahrbuch der deutschen Radfahrer-Vereine, 1897/98, S. 141, https://de.wikisource.org/wiki/Seite:Jahrbuch_der_deutschen_Radfahrer-Vereine_1897.pdf/165.

⁴³ Julian Nyča 2017 mit Hinweis auf Sigmund Musiat: Sorbische/Wendische Vereine, 1716–1937 : ein Handbuch, Bautzen 2001 sowie den Textkorpus der niedersorbischen Schriftsprache (CB), vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Lausitzer_Radfahrer-Bund#Radfahrervereine_der_Sorben.

- Crostwitz: Radfahrerverein „Serbowka“, gegründet 1896.
- Prag: Ferienorganisation der Mitglieder des Vereins wendischer Studierender Serbowka in Prag.
- Radibor/Radwor: Kołojeźdne towarzystwo Wichorjak/Radfahrerverein Wichorjak (Sturmvogel), gegründet 1900, aufgelöst um 1932.
- Jeřnitz/Jaseňca: Kołojeźdne towarzystwo Jednota/Radfahrerverein Jednota (Eintracht), gegründet 1901, letztes Fest 1932.
- Doberschütz/Dobrošicy: Kołojeźdne towarzystwo/Radfahrerverein, gegründet 1904 als *Spěšne Dobrošicy* (Schnelles Doberschütz), Namensänderung in *Wuskočni* (Pfiffikusse), Vereinslokal: Gasthaus Bjeňš in Zerna.
- Schönau/Šunow: Kolesarske towarzystwo/Radfahrerverein, gegründet 1918.
- Dreikretscham/Haslow: Kołojeźdne towarzystwo Błysk/Radfahrerverein Błysk (Blitz), gegründet 1922 als deutscher Verein, Umwandlung am 5.9.1923 in *Serbske kołojeźdne towarzystwo Błysk*/Wendischer Radfahrerverein Błysk, Auflösung nach 1928.
- Hochkirch/Buceky: Kolesarske towarzystwo/Radfahrerverein, gegründet Dezember 1923.
- Rosenthal/Róžant: Kołojeźdne towarzystwo Pućowanska radosć/Radfahrerverein
- Pućowanska radosć (Reisefreude), gegründet um 1928 von Jurij Ryčer, Fahrradhändler und Schlosser in Zerna, Vereinslokal: Gasthaus in Piskowitz, letztes Fest 1931.

1899 wurde eine Abteilung Radfahren gebildet, die für die Schaffung einer zentralen sorbischen Radfahrervereinigung eintrat. Zwar kam es nicht zu einer solchen Gründung, aber 1924 fand in Dreikretscham bei „Błysk“ immerhin ein Treffen sorbischer Radfahrervereine statt.⁴⁴

Die Frage, wieviel Radfahrerwissen in Bibliotheken, Archiven und privaten Sammlungen zu entdecken sei, begleitete das Jubiläumsjahr 2017. Die historischen Radfahrerbünde, die Geschichte ihrer Gründer, die Publikationen und die Traditionen sind heute wieder Stoff für das Selbstverständnis der Oberlausitz.

Weitere Literatur

- Thomas Oellermann: Mehr als nur eine Partei. Die deutsche Sozialdemokratie in der Tschechoslowakischen Republik 1918-1938. Düsseldorf 2013, S. 344f.
- Jahrbuch. Verband der Arbeiter-Radfahrervereine in der ČSR, 1927.
- Sigmund Musiat: Sorbische/Wendische Vereine 1716–1937. Ein Handbuch. Bautzen 2001.
- Marius Winzler: Phänomenal. Pioniere des Automobils an der Neiße. (= Zittauer Geschichtsblätter 48) Görlitz/Zittau 2013.
- Ronald M. Schulz: Görlitzer Fahrradgeschichte und -geschichten: vom Sturmklingeln, Karbidlampen und Wanderfahrten, Görlitz 2009.

⁴⁴ Wikipedia: Julian Nyča, 2017, https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Lausitzer_Radfahrer-Bund#Radfahrervereine_der_Sorben.